

Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2019 hat sich die Konjunkturdynamik in der Eurozone abgeschwächt, während der CEE-Raum in Summe weiterhin solide Wachstumsraten ausweisen konnte. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2019 mit 1,4 % ein und geht für das Jahr 2020 ebenfalls von einer Wachstumsrate von 1,4 % aus. In Österreich war im Berichtsjahr 2019 eine deutliche Abschwächung des Wirtschaftswachstums im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. In den für die A1 Telekom Austria Group relevanten CEE-Ländern konnten Bulgarien, Kroatien, Serbien und Nordmazedonien weiterhin solide Wachstumsraten vorweisen, während sich die Wachstumsdynamik in Weißrussland und Slowenien deutlich abschwächte.

Die EZB hat in ihrer Zinssitzung Anfang September 2019 ein Maßnahmenpaket zur geldpolitischen Lockerung verabschiedet, in dem unter anderem eine Senkung des Einlagesatzes von -0,4 % auf -0,5 % und die Wiederaufnahme der Anleihenkäufe beschlossen wurden. Während die EZB ihren Leitzins auch im Berichtsjahr unverändert bei 0,00 % beließ, senkte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins in drei Zinsschritten im Juli, September und Oktober 2019 von 2,25 % bis 2,50 % auf zuletzt 1,50 % bis 1,75 %.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %) ¹⁾

	2018	2019e	2020e
Österreich	2,4	1,5	1,4
Bulgarien	3,1	3,6	3,0
Kroatien	2,6	2,9	2,6
Weißrussland	3,0	1,5	0,3
Slowenien	4,1	2,6	2,7
Serbien	4,4	3,2	3,8
Nordmazedonien	2,7	3,2	3,2

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Branchentrends und Wettbewerb

Die für die A1 Telekom Austria Group relevanten Märkte waren im Berichtsjahr weiterhin durch ein wettbewerbsintensives Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsbereich gekennzeichnet. Dies zeigt sich etwa im anhaltenden Druck auf das Preisniveau im No-Frills-Segment in Österreich aufgrund der aggressiven Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs). Zudem wirkten sich Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die EU-Verordnung für Auslands-telefonate, die seit 15. Mai 2019 in Kraft ist und eine Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche vorschreibt, das Ergebnis des Berichtsjahres.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesem herausfordernden Umfeld mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die bereits im Jahr 2017 beschlossene Harmonisierung der Marken innerhalb der A1 Telekom Austria Group wurde auch im Jahr 2019 mit der erfolgreichen Markeneinführung in Weißrussland und Nordmazedonien fortgesetzt und wird im Jahr 2020 mit dem Rebranding in Serbien abgeschlossen werden.

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2019 erfasst, beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber: ²⁾

- Die Anzahl der SIM-Karten (inkl. M2M) stieg im Jahresvergleich um 11,0 % von 15,7 Millionen im 2. Quartal 2018 auf 17,4 Millionen im 2. Quartal 2019. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 6,6 % auf mehr als 5,8 Millionen zu registrieren war, während die Anschlüsse im mobilen Breitband ebenfalls um 1,9 % anstiegen. Die gesamten Mobilfunk-Endkundenumsätze erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 1,9 %.
- Die untenstehende Abbildung zeigt den Preiswarenkorb für das Jahr 2018 für 5 GB Datenvolumen, 100 Freiminuten Telefonie und 140 SMS im mobilen Breitband in kaufkraftbereinigten Euro für ausgewählte Industrieländer. Die Daten verdeutlichen, dass die kaufkraftbereinigten mobilen Breitbandpreise in Österreich zu den geringsten in Europa zählen und deutlich unterhalb des EU-Durchschnitts liegen. ³⁾

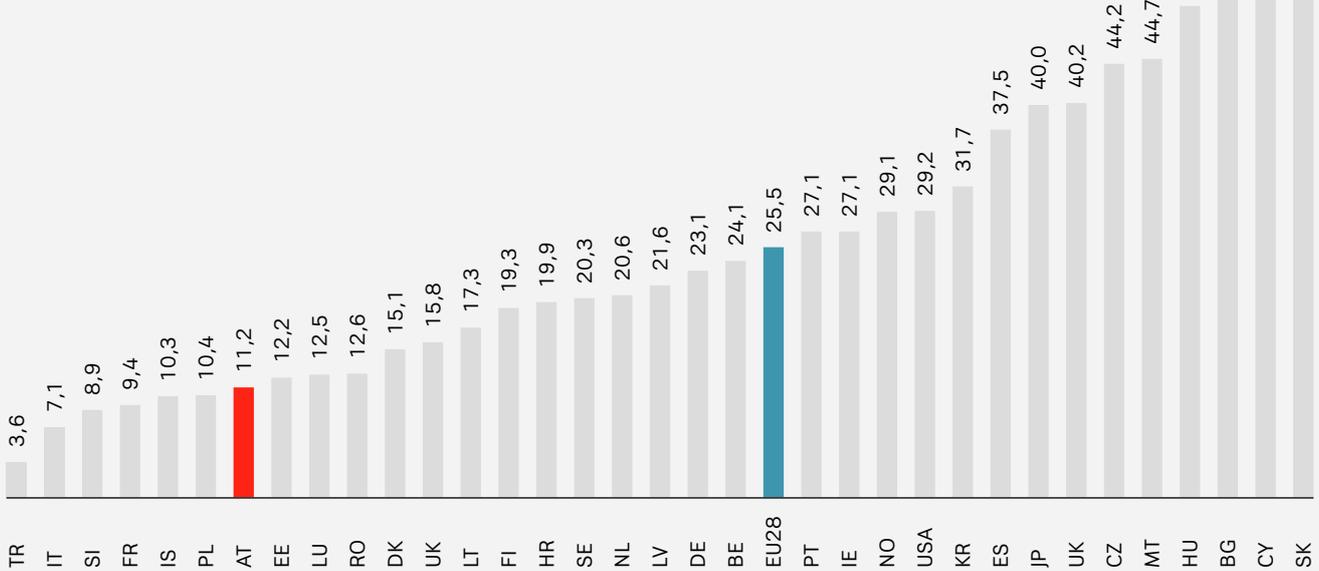
1) Quellen: Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien: Europäische Kommission https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip115_en_0.pdf, Seite 197; Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2019/10/01/world-economic-outlook-october-2019>, Seite 151

2) <https://www.rtr.at/de/inf/internet-monitor-q22019-daten>

3) https://www.rtr.at/de/inf/StudieTKWirtschaft2019/20190628_Die_ökonomische_Bedeutung_der_Telekommunikationswirtschaft_in_Österreich_Studie_Endbericht.pdf

Entwicklung Preisbasket mobiles Breitband im internationalen Vergleich, 2018

in Euro KKS



Anmerkung: Preisbasket für 5 GB Datenvolumen, 100 Freiminuten und 140 SMS; KKS (Kaufkraftstandards)
Quelle: RTR

- Der Breitbandmarkt verzeichnete im 2. Quartal 2019 10,5 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse, was einem Anstieg von 3,9% im Jahresvergleich entspricht, der durch Smartphone-Tarife und mobiles Breitband getrieben wurde. Der Festnetzmarkt zeigte sich hingegen stabil.
- Das rasante Wachstum des Datenvolumens im gesamten Mobilfunk, welcher per Definition der Regulierungsbehörde sowohl reines mobiles Breitband als auch Smartphone-Nutzer beinhaltet, setzte sich im 2. Quartal 2019 mit einem Plus von 33,5% im Jahresvergleich weiter fort. Das im Festnetz-Breitband transportierte Datenvolumen legte ebenfalls um 22,6% zu, wobei das Verhältnis zwischen mobilem und festem Datenvolumen bei rund 1:2 lag. Die durchschnittlichen monatlichen Datenvolumina pro Nutzer zeigten dabei im selben Zeitraum mit 122,9 GB im Festnetz (2. Quartal 2018: 99,9 GB) und 67,9 GB in den mobilen Datentarifen (2. Quartal 2018: 51,0 GB) einen deutlichen Wachstumstrend.

- Während die NGA-Netzabdeckung (Next Generation Access) in Österreich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden konnte und mittlerweile bei über 80% liegt, nutzten per Ende 2018 erst rund 40% der KundInnen Produkte mit einer Geschwindigkeit von mehr als 30 Mbit/s, wenngleich ein Trend zu höheren Bandbreiten erkennbar war (2017: 30%).⁴⁾

Laut Statistik Austria lag der Anteil österreichischer Haushalte mit Breitbandanschluss im Jahr 2019 bei 89% (2018: 88%), jener der Unternehmen betrug 98% (2018: 99%).⁵⁾

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort, und die Internetquote aller Haushalte stieg auf 75,1% im Jahr 2019 im Vergleich zu 72,1% im Vorjahr. Während die Festnetzpenetration mit 57,8% stabil blieb (2018: 57,9%), konnte die Mobilfunkpenetration weiter deutlich auf 64,0% zulegen (2018: 58,8%).⁶⁾

4) Breitbandstrategie 2030, <https://www.bmvit.gv.at/themen/telekommunikation/breitband/strategie.html>; Seite 9 und 12

5) https://www.statistik.at/web_de/statistiken/energie_umwelt_innovation_mobilitaet/informationengesellschaft/index.html

6) https://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2019_en_LDOBNRL.pdf

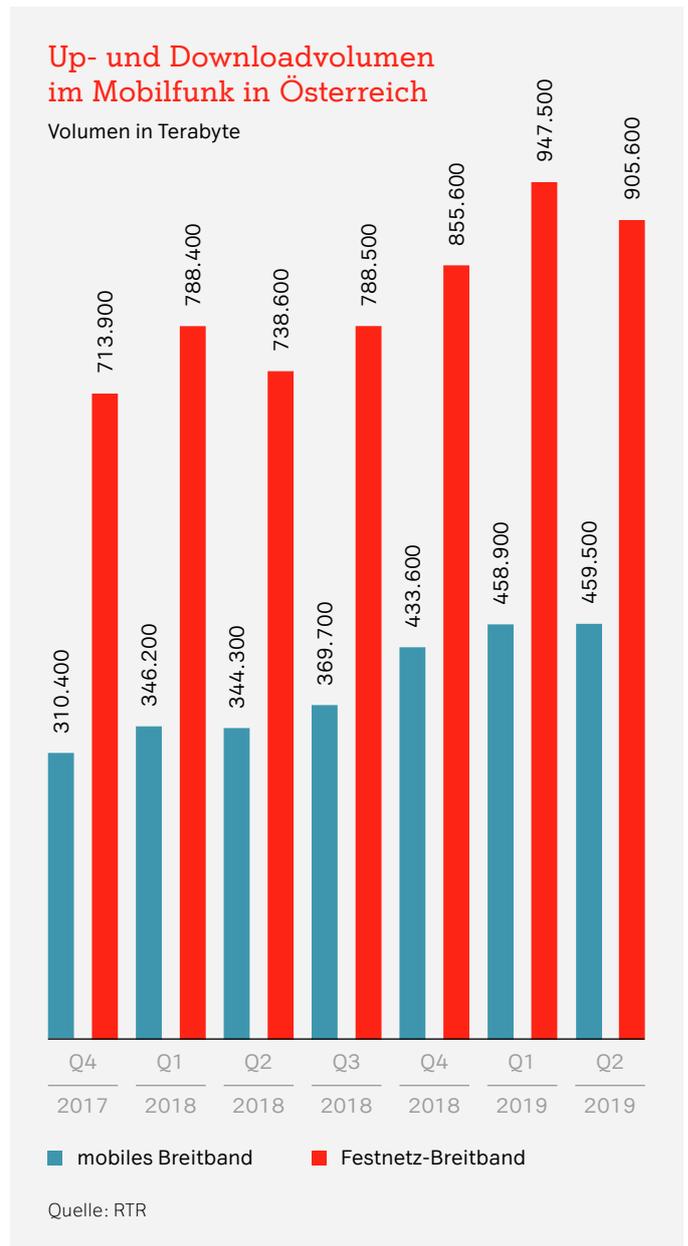
Die Anzahl der Breitbandanschlüsse erhöhte sich in Kroatien im 3. Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % auf 4,8 Mio. und wurde sowohl vom mobilen als auch vom Festnetz-Breitbandangebot getragen. Dabei sind insbesondere die hohen Wachstumsraten bei Glasfaseranschlüssen (+30,8 %) und mobilen WLAN-Routern (+29,6 %) hervorzuheben. ⁷⁾

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden manifestierte, während die Zahl der Mobilfunknutzer nach einer Stagnation in den vorangegangenen Jahren im Jahr 2018 ebenfalls wieder um 1,8 % zulegen konnte. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2018 79,1 % (2017: 74,4 %). ⁸⁾

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 86,7 % im Vorjahr auf 89,0 % im Berichtsjahr 2019. Während die Zahl der mobilen Breitbandanschlüsse (inklusive Smartphone-Tarife) weiterhin um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zulegen, waren die Festnetzbreitbandschlüsse um 1,8 % rückläufig. ⁹⁾

In Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort; im Jahr 2019 verfügten 80,1 % der Haushalte über einen Internetzugang (2018: 72,9 %). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 93,7 % aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2018: 93,0 %) sowie 73,1 % einen Computer (2018: 72,1 %). ¹⁰⁾

Nach Angaben des Statistikamts Nordmazedonien verfügten im 1. Quartal 2019 81,8 % aller nordmazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (1. Quartal 2018: 79,3 %). Davon nutzten 85,7 % (2018: 88,8 %) einen Festnetz-Internetanschluss, während 70,5 % (2018: 70,9 %) eine mobile Breitbandverbindung nutzten. ¹¹⁾



7) https://www.hakom.hr/UserDocImages/2019/e_trziste/Croatian%20Quarterly%20electronic%20communications%20data,Q32019.eng.pdf

8) <https://www.belstat.gov.by/upload/iblock/253/253015f399a1a53b42fa0807acdf158.pdf>, Seiten 63 und 81; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2018 zur Verfügung.

9) https://pxweb.stat.si/SiStatDb/pxweb/en/20_Ekonomsko/20_Ekonomsko__23_29_informacijska_druzba__10_IKT_gospodinjstva__04_29740_dostop_internet/2974001S.px/; A1 Telekom Austria Group-Berechnungen

10) <https://data.stat.gov.rs/Home/Result/270105?languageCode=en-US>; <https://data.stat.gov.rs/Home/Result/270101?languageCode=en-US>

11) <http://www.stat.gov.mk/pdf/2019/8.1.19.32.pdf>

Regulierung

Die A1 Telekom Austria Group unterliegt in ihren Märkten unterschiedlichen Regulierungsregimen. In Österreich ist sie als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Regulierungsentscheidungen werden dabei nicht nur auf nationaler Ebene, sondern verstärkt auch auf europäischer Ebene getroffen, um harmonisierte Bedingungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies trifft beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission zu¹²⁾ oder auch auf die Harmonisierung der Mobilfunk- und Festnetzterminierungsentgelte durch den EECC (European Electronic Communications Code), die für alle EU-Mitgliedsstaaten gleichermaßen gelten.

Festnetz

Die letzte, fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren wurde Mitte 2018 durch die österreichische Regulierungsbehörde abgeschlossen.¹³⁾ Demnach bleibt die A1 Telekom Austria AG weiterhin – insbesondere auf den wichtigen Vorleistungsmärkten für den zentralen und für den lokalen Zugang – reguliert.

Diese Regulierungsbescheide haben es der A1 Telekom Austria AG jedoch grundsätzlich ermöglicht, auch in entbündelten Anschlussbereichen die Vectoring-Technologie auszurollen, um Breitbandanschlüsse mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Darüber hinaus wurde die virtuelle Entbündelung (vULL, VULA) mittlerweile durch die Regulierungsbehörde und die praktische Annahme am Markt als vollwertiger Ersatz für die physische Entbündelung von Teilnehmeranschlüssen bestätigt. Diese hat sich rasch als neue, zentrale Zugangsform

für alternative Betreiber etabliert und wird in den kommenden zwei bis drei Jahren die physische Entbündelung weitgehend ablösen. Die relevante Regulierung auf Endkundenebene ist nur mehr sehr eingeschränkt wirksam.

Die Verfahren zur Festnetzterminierung wurden bis dato ausgesetzt, da aufgrund der Regelungen im neuen europäischen Rechtsrahmen (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Festnetzterminierungsrate per Anfang 2021 vorgesehen ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts wird Mitte 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt erfolgen. Damit ist eine neuerliche Absenkung der Festnetzterminierungsentgelte verbunden.

Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer EU-Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Dies betrifft im Wesentlichen Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, Serbien und Nordmazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen. So wurden etwa mit der Einführung eines regionalen Endkunden-Roamingabkommens für die westlichen Balkanländer die Roaming-Tarife zum 1. Juli 2019 gekürzt und sollen bis zum 1. Juli 2021 vollständig abgeschafft werden. Dies betrifft innerhalb der A1 Telekom Austria Group sowohl Serbien als auch Nordmazedonien.

In der Europäischen Union gilt bereits seit 2016 die Verordnung über Netzneutralität und Roaming. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder

Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Jänner 2016	Juli 2016	Jänner 2017	Juli 2017	Jänner 2018
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,014	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063 ¹⁾	0,063 ¹⁾	0,063 ¹⁾	0,047 ¹⁾	0,047 ¹⁾
	MTS: 0,025/0,0125				
Weißrussland (BYN)	BeST: 0,018/0,009 ²⁾				
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114 ³⁾
Serbien (RSD)	3,43	2,75	2,07	2,07	1,43
Nordmazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,63	0,63	0,63

1) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

2) Angaben der Werte für Weißrussland: Hauptzeit/Nebenzeit. MTS: Mobile TeleSystems; BeST: Belarus Telecommunications Network

3) In Slowenien wird eine Absenkung der MTR auf 0,00882 EUR, gültig ab März 2020, erwartet.

12) Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

13) Ausgenommen Terminierungsmärkte

Endgerät gleichbehandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings legt die Verordnung zum Thema Netzneutralität wenige Details zur Umsetzung fest, wodurch in der Praxis unterschiedliche Auslegungen erfolgten. Derzeit hat die A1 Telekom Austria AG zwei Entscheidungen der Regulierungsbehörde zum Thema Netzneutralität beim Bundesverwaltungsgericht beinsprucht. Die Verfahren sind noch nicht abgeschlossen.

Die Inhalte der Roaming-Verordnung wurden in jenen Unternehmen der A1 Telekom Austria Group, welche in den EU-Mitgliedsländern operieren, bereits vollständig umgesetzt und haben sich nachhaltig negativ auf die Roamingerglöse ausgewirkt.

Das Verfahren zur Mobilterminierung im Rahmen der Marktanalyse wurde bis dato ausgesetzt, da aufgrund der Regelungen im neuen europäischen Rechtsrahmen (EECC) die Festsetzung einer europaweit einheitlichen, niedrigen Mobilterminierungsrate per Anfang 2021 vorgesehen ist. Die Festlegung einer absoluten Obergrenze dieses neuen Terminierungsentgelts wird Mitte 2020 von der Europäischen Kommission in einem eigenen Rechtsakt erfolgen. Damit ist eine neuerliche deutliche Absenkung der Mobilterminierungsentgelte verbunden, was sich nachhaltig negativ auf die Erlöse aus Mobilterminierung auswirken wird.

Der neue europäische Rechtsrahmen für elektronische Kommunikation, EECC (European Electronic Communications Code), wurde endgültig im Dezember 2018 erlassen und muss von den einzelnen Mitgliedstaaten bis Ende 2020 in nationales Recht umgesetzt werden. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Insbesondere wirkte sich bisher die Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche auf maximal 19 Eurocent/Minute bzw.

für SMS auf maximal 6 Eurocent/SMS seit dem 15. Mai 2019 negativ auf die Erlöse der gesamten Telekommunikationsbranche aus.

In Österreich steht darüber hinaus 2020 eine Frequenzvergabe für die Frequenzbänder 700 MHz, 1.500 MHz und 2.100 MHz in Form einer Multibandauktion bevor. Die öffentliche Konsultation der Ausschreibungsunterlagen durch die Regulierungsbehörde wurde im 4. Quartal 2019 abgeschlossen, und im Dezember 2019 wurden die Ausschreibungsbedingungen bekannt gegeben. Die Auktion selbst wird voraussichtlich im April 2020 starten.

Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Nordmazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften, die Konzernfinanzierungsgesellschaft sowie A1 Digital, deren Geschäftsaktivitäten sich auf die Kernmärkte der A1 Telekom Austria Group sowie Deutschland und die Schweiz fokussieren.

Zum 1. Jänner 2019 hat die A1 Telekom Austria Group erstmals IFRS 16 in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften nach der modifizierten retrospektiven Methode angewandt. Dementsprechend wurden die Vergleichszahlen für 2018 im Konzernabschluss nicht angepasst, d. h. dass sie gemäß IAS 17 (und den dafür gültigen Interpretationen) veröffentlicht werden. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 sind im Anhang zum Konzernabschluss in Anhangangabe (3) „Grundlagen der Rechnungslegung“ dargestellt.

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	Seit 15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR ¹⁾	0
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 ¹⁾	Inlandstarif

Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	Seit 15. Juni 2017	1. Jänner 2018	1. Jänner 2019	1. Jänner 2020
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045	0,0035
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

In der folgenden Präsentation wurde IFRS 16 auf die Vergleichszahlen 2018 mit hinreichender Genauigkeit („IFRS 16 basierend“) angewandt. Im Anhang zum Konzernabschluss sind in Anhangangabe (1) „Geschäftssegmente“ die Vergleichszahlen auch „wie 2018 berichtet“ dargestellt und auf „IFRS 16 basierend“ übergeleitet.

Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen.

Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.565,2	4.435,4	2,9
Erlöse aus Dienstleistungen	3.805,5	3.680,8	3,4
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	663,9	662,6	0,2
Sonstige betriebliche Erträge	95,8	91,9	4,2
EBITDA	1.560,6	1.548,9	0,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,2%	34,9%	-
EBITDA exkl. Restrukturierung ¹⁾	1.644,7	1.571,0	4,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	36,0%	35,4%	-
Betriebsergebnis	614,8	446,0	37,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	13,5%	10,1%	-
Nettoergebnis	327,4	243,7	34,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	7,2%	5,5%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2019	2018	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	21.296,4	21.028,6	1,3
davon Vertragskunden	16.962,8	16.244,8	4,4
davon Prepaid-Kunden	4.333,6	4.783,8	-9,4
MoU (je Ø Kunde)	361,9	347,9	4,0
ARPU (in EUR)	8,2	8,0	1,9
Churn Mobilfunk (%)	1,7%	1,7%	-

Kennzahlen Festnetz	2019	2018	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	6.143,4	6.202,8	-1,0

1) Details zur Restrukturierung befinden sich in der Anhangangabe (23) des Konzernabschlusses.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete im Jahr 2019 in allen Märkten Zuwächse bei den Erlösen aus Dienstleistungen. Die hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern war ein wesentlicher Treiber bei den Endkunden im Mobilfunksegment, während das starke Solutions & Connectivity-Geschäft sowie attraktive TV-Content-Angebote maßgeblich zur positiven Entwicklung im Festnetzsegment beitrugen.

In Summe erhöhte sich die Zahl der Mobilfunkkunden der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr um 1,3% auf 21,3 Millionen Kunden. In fast allen Märkten stieg die Zahl der Vertragskunden im Zuge einer starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern. In Bulgarien wurde die Zahl der Vertragskunden durch die Bereinigung um inaktive SIM-Karten im Jahr 2019 belastet. Ohne diesen Effekt blieb die Vertragsbasis in Bulgarien stabil. Die Zahl der Prepaid-Kunden ging weiter zurück, da auf den meisten Märkten eine anhaltende Verschiebung von Prepaid- zu Vertragsangeboten stattfand. Im österreichischen Markt ist die Regelung zur Registrierung von SIM-Karten seit dem 1. Jänner 2019 gültig. Bestehende Kunden konnten sich bis 1. September 2019 registrieren. Dies führte zu geringeren Brutto-Neuzugängen und Kundenzahlen im Prepaid-Segment sowie zu einem teilweisen Wechsel auf Vertragsangebote. Die Zahl der M2M-Kunden von A1 Digital stieg im Berichtsjahr weiter an.

Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe verringerte sich im Jahresvergleich um 1,0%. Der Rückgang bei den RGUs in Österreich, der hauptsächlich auf die Sprach-RGUs und in geringerem Maße auch auf Breitband-RGUs mit niedriger Bandbreite zurückzuführen war, wurde zum Teil durch Zuwächse in den CEE-Märkten aufgrund von Breitband- und TV-RGUs ausgeglichen. In Nordmazedonien werden WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, aufgrund einer neuen Produktlogik seit dem 2. Quartal 2019 im Segment der Mobilfunkkunden ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 beschloss die A1 Telekom Austria Group, ihre Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren und die Marke „A1“ schrittweise in allen Märkten einzuführen. Die Umbenennung löste eine Abschreibung der lokalen Markennamen aus, die sich per Jahresende 2016 auf die Summe von rund 350 Mio. EUR beliefen. Die jeweiligen Unternehmen haben die Markennamen bis zum Auslaufen der alten Marken abgeschrieben. Im Jahr 2019 wurde das Rebranding in zwei weiteren Märkten effektiv durchgeführt, womit auch das Geschäft in Weißrussland und Nordmazedonien in die gemeinsame Marke „A1“ eingegliedert und die Abschreibung aller Markennamen abgeschlossen wurde. Die Markenabschreibungen im Jahr 2019 beliefen sich auf 23,7 Mio. EUR. Im Jahr 2020 wird der verbleibende Markt in Serbien, der keinen Markennamen aktiviert hat, von Vip mobile in die gemeinsame Marke „A1“ umbenannt.

Die folgenden Faktoren sollten in der Analyse der Ergebnisse der A1 Telekom Austria Group berücksichtigt werden:

- ▶ Einmaleffekte in Höhe von positiven 8,2 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und positiven 13,3 Mio. EUR im EBITDA im Gesamtjahr 2019 nach positiven 5,0 Mio. EUR in den Umsatzerlösen und positiven 9,4 Mio. EUR im EBITDA im Gesamtjahr 2018 mit den folgenden wesentlichen Faktoren:
- ▶ In Kroatien gab es einen positiven Einmaleffekt von 6,5 Mio. EUR im 3. Quartal 2019 nach einem positiven Einmaleffekt von 3,9 Mio. EUR im 3. Quartal 2018, jeweils bei den Kosten für Dienstleistungen. Diese Einmaleffekte stammen aus der Rückerstattung der Frequenzgebühren infolge der Senkung der Frequenzgebühren.
- ▶ Ein positiver Einmaleffekt von 8,2 Mio. EUR in Österreich in den Umsatzerlösen und im EBITDA im Jahr 2019 ergab sich aus einem Immobilienverkauf in den sonstigen betrieblichen Erträgen.
- ▶ Die gesamten positiven Effekte aus der Währungsumrechnung beliefen sich im Gesamtjahr 2019 in den Umsatzerlösen auf 12,8 Mio. EUR und im EBITDA auf 5,6 Mio. EUR und entfielen überwiegend auf Weißrussland.
- ▶ Die seit 15. Mai 2019 geltende EU-Verordnung für Auslands telefonate hatte eine negative Ergebnisauswirkung in Höhe von rund 11 Mio. EUR.
- ▶ Die Restrukturierungsaufwendungen in Österreich beliefen sich 2019 auf 84,1 Mio. EUR im Vergleich zu 22,1 Mio. EUR in 2018.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 einen Anstieg des Gesamtumsatzes von 2,9%. Ohne die oben genannten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,6%. Das Gesamtumsatzwachstum im Jahr 2019 wurde vor allem von den CEE-Märkten, insbesondere Bulgarien, Weißrussland und Serbien, gestützt, während Österreich stabil blieb. Die Serviceumsätze konnten um 3,4% gesteigert werden, wobei sämtliche Märkte zum Wachstum beitrugen. Auf Konzernebene legten sowohl die Festnetz- als auch die Mobilfunkdienstleistungen zu.

Die gesamten Kosten und Aufwendungen der Gruppe erhöhten sich um 4,1% im Vergleich zum Vorjahr infolge der höheren Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 84,1 Mio. EUR in Österreich in 2019 (2018: 22,1 Mio. EUR). Ohne Restrukturierungsaufwendungen stiegen die gesamten Kosten und Aufwendungen um 2,0%. Die Kosten für Dienstleistungen stiegen aufgrund höherer Content-Kosten im Zusammenhang mit dem Wachstum im ICT-Geschäft in Österreich sowie höheren Content-Kosten für TV-Rechte in Kroatien und Bulgarien. Zusammenschaltungskosten sowie Aufwendungen für Netzwerkwartungen erhöhten sich ebenfalls. Diese Steigerungen wurden teilweise durch geringere Frequenzgebühren in Kroatien ausgeglichen. Ein Anstieg der Kosten für Endgeräte war hauptsächlich eine Folge der geringeren Werbekostenzuschüssen von Endgeräteelieferanten in Österreich und eines Portfolios mit teureren Endgeräten in Bulgarien. Die Kosten im Vertriebsbereich legten zu, während der Rückgang der Werbekosten auf geringere Rebranding-Aktivitäten innerhalb der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen ist.

Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

(in Mio. EUR)

	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse			
Österreich	2.648,1	2.637,5	0,4
Bulgarien	486,2	445,1	9,2
Kroatien	432,8	429,9	0,7
Weißrussland	426,1	390,9	9,0
Slowenien	209,4	208,2	0,6
Serbien	283,8	258,7	9,7
Nordmazedonien	122,8	119,0	3,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-44,1	-53,9	o. A.
Umsatzerlöse gesamt	4.565,2	4.435,4	2,9

	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA			
Österreich	921,3	975,3	-5,5
exkl. Restrukturierung	1.005,4	997,4	0,8
Bulgarien	179,4	159,5	12,5
Kroatien	145,1	132,8	9,3
Weißrussland	190,9	177,7	7,4
Slowenien	59,0	54,1	9,2
Serbien	83,4	70,2	18,8
Nordmazedonien	43,2	40,6	6,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-61,8	-61,3	-0,8
EBITDA gesamt	1.560,6	1.548,9	0,8
exkl. Restrukturierung	1.644,7	1.571,0	4,7

	2019	2018	Veränderung in %
EBIT			
Österreich	415,8	474,5	-12,4
Bulgarien	66,9	-106,8	o. A.
Kroatien	41,1	12,9	218,2
Weißrussland	100,7	90,3	11,4
Slowenien	14,7	12,2	20,2
Serbien	27,7	14,9	86,0
Nordmazedonien	12,2	10,2	19,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-64,2	-62,3	-3,0
EBIT gesamt	614,8	446,0	37,9

	2019	2018	Veränderung in %
Kosten und Aufwendungen			
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	-1.302,5	-1.279,9	-1,8
Kosten der Endgeräte	-653,8	-627,9	-4,1
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	-1.029,7	-964,7	-6,7
Sonstige Aufwendungen	-18,5	-13,9	-33,1
Kosten und Aufwendungen gesamt	-3.004,5	-2.886,5	-4,1
davon Personalaufwand	-913,4	-850,6	-7,4
davon Restrukturierung	-84,1	-22,1	-280,5
Wertminderungsaufwand	0,0	0,0	k. A.
Abschreibungen	-785,4	-956,5	17,9

	2019	2018	Veränderung in %
Sonstige Unternehmenskennzahlen			
Jahresergebnis	327,4	243,7	34,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.458,0	1.390,6	4,8
Anlagenzugänge ¹⁾	879,8	771,0	14,1
Nettoverschuldung (inkl. Leasing)	3.463,1	3.720,8	-6,9

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten sowie Zugänge von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16.

Das EBITDA ohne Restrukturierung stieg um 4,7 % im Berichtsjahr (berichtet: 0,8 %). Ohne Einmal- und Währungseffekte stieg dieses um 4,1 % mit einem Zuwachs in allen Segmenten. Insgesamt legte die EBITDA-Marge ohne Restrukturierung von 35,4 % im Vorjahr auf 36,0 % im Berichtsjahr zu.

Die Abschreibungen (inklusive Nutzungsrechte) beliefen sich auf 945,8 Mio. EUR, ein Rückgang um 14,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Grund dafür waren Markenabschreibungen, die im Jahr 2019 mit 23,7 Mio. EUR deutlich geringer ausfielen (2018: 197,9 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis stieg infolgedessen im Jahresvergleich um 37,9 % auf 614,8 Mio. EUR.

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete ein Finanzergebnis von -133,2 Mio. EUR, was einem Rückgang von 28,7 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Dies ist im Wesentlichen auf das Ergebnis einer Steuerprüfung in Bulgarien mit einem

negativen Einfluss von 22,0 Mio. EUR auf den Zinsaufwand zurückzuführen (Details siehe Anhangangaben (7) und (29)).

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand bei 154,2 Mio. EUR, im Vergleich zu 98,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg der Ertragsteuern resultiert aus einer Aufwertung von Beteiligungen sowie aus dem oben erwähnten Steuerfall in Bulgarien. Das Nettoergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich 2019 auf 327,4 Mio. EUR, eine Verbesserung von 34,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Vermögens- und Finanzlage

Per 31. Dezember 2019 war die Bilanzsumme im Vergleich zum 1. Jänner 2019 um 0,9 % gestiegen, was hauptsächlich auf den Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens zurückzuführen ist. Das Umlaufvermögen stieg infolge der Zunahme der liquiden Mittel und Forderungen, was jedoch teilweise durch geringere Vorräte und Vertragsvermögenswerte kompensiert wurde. Die langfristigen Vermögenswerte gingen leicht zurück, da der Zunahme der Sachanlagen im Rahmen des Glasfaserausbaus und den höheren LTE-Investitionen in Österreich ein Rückgang der Nutzungsrechte sowie niedrigere aktive latente Steuern gegenüberstanden.

Während die kurzfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Rückzahlung von Bankverbindlichkeiten zurückgingen, blieben die langfristigen Verbindlichkeiten stabil. Den geringeren Leasingverbindlichkeiten stand die neue Verpflichtung aus einer Vereinbarung mit dem lokalen Monopolanbieter für LTE-Dienste in Weißrussland, beCloud, über die Nutzung exklusiver Netzkapazitäten gegenüber. Die Eigenkapitalquote belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 31,2 % gegenüber 29,1 % zum 1. Jänner 2019. Der Anstieg des Eigenkapitals war durch das Nettoergebnis des Geschäftsjahres 2019 bedingt.

Unternehmenskennzahlen

	2019	2018	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,49	0,36	35,6
Dividende je Aktie (in EUR)	0,23 ¹⁾	0,21	9,5
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,51	0,58	-11,3
ROE ²⁾	12,9%	9,2%	-
ROIC ³⁾	9,9%	6,9%	-

- 1) Geplanter Vorschlag an die Hauptversammlung 2020.
- 2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.
- 3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Ertragsteueraufwand für das laufende Ergebnis der Berichtsperiode (NOPAT), dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	31. Dezember 2019	In % der Bilanzsumme	1. Jänner 2019	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Vermögenswerte	1.430,3	16,9	1.316,0	15,6
Sachanlagen	2.840,3	33,5	2.716,1	32,3
Firmenwerte	1.278,8	15,1	1.277,9	15,2
Immaterielle Vermögenswerte	1.784,2	21,0	1.782,7	21,2
Sonstige Vermögenswerte	1.152,4	13,6	1.317,8	15,7
Vermögenswerte gesamt	8.486,0	100,0	8.410,5	100,0
Kurzfristige Schulden	1.637,8	19,3	1.747,8	20,8
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.539,6	29,9	2.536,4	30,2
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	788,2	9,3	859,4	10,2
Personalarückstellungen	220,1	2,6	203,7	2,4
Langfristige Rückstellungen	582,0	6,9	576,0	6,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	72,4	0,9	37,7	0,4
Eigenkapital	2.645,9	31,2	2.449,6	29,1
Schulden und Eigenkapital gesamt	8.486,0	100,0	8.410,5	100,0

Nettoverschuldung

in Mio. EUR	31. Dezember 2019	1. Jänner 2019	Veränderung in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.539,6	2.536,4	0,1
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	788,2	859,4	-8,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	123,0	245,0	-49,8
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	152,6	143,6	6,3
Liquide Mittel	-140,3	-63,6	-120,5
Nettoverschuldung (inkl. Leasing)	3.463,1	3.720,8	-6,9
Nettoverschuldung (inkl. Leasing) / EBITDA	2,2 ×	2,4 ×	-

in Mio. EUR	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	Veränderung in %
Nettoverschuldung (exkl. Leasing)	2.522,3	2.718,4	-7,2
Nettoverschuldung (exkl. Leasing) / EBITDA nach Leasing	1,8 ×	2,0 ×	-

Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung (inkl. Leasing) sank um 6,9 %, hauptsächlich aufgrund geringerer kurzfristiger Verbindlichkeiten nach der Rückzahlung eines Bankkredits und durch den Aufbau liquider Mittel im Berichtsjahr. Das Verhältnis von Nettoverschuldung (inkl. Leasing) zu EBITDA sank im Zuge dessen und aufgrund der verbesserten operativen Ertragslage von 2,4 × zum 1. Jänner 2019 auf 2,2 × zum 31. Dezember 2019.

Cashflow

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2019 aufgrund einer besseren operativen Entwicklung sowie eines niedrigeren Bedarfs an Working Capital an. Im Berichtsjahr waren die Änderungen des „Working Capital und sonstige Bilanzposten“ in Höhe von 176,0 Mio. EUR (2018: 190,8 Mio. EUR) in erster Linie auf Zahlungen für

Restrukturierungen und einen Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Ertragsteuerzahlungen aus der oben erwähnten Steuerprüfung in Bulgarien zurückzuführen.

Der Free Cashflow sank von 384,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018 auf 340,6 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019 aufgrund höherer Zahlungen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Berichtsjahr. Diese resultierten hauptsächlich aus den erworbenen Frequenzen in Österreich und Weißrussland.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit erhöhte sich von -763,3 Mio. EUR im Jahr 2018 auf -520,3 Mio. EUR im Berichtsjahr. Während die Vorjahresperiode vor allem von der Rückzahlung der Hybridanleihe in Höhe von 600 Mio. EUR am 1. Februar 2018 geprägt war, führte im Jahr 2019 neben den Leasing-, Dividenden- und Zinszahlungen die Rückführung eines Bankkredits zu einem Mittelabfluss.

Cashflow

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.458,0	1.390,6	4,8
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	-873,9	-771,5	-13,3
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	14,3	7,5	89,8
Bezahlte Zinsen	-108,3	-98,4	-10,1
Tilgung Leasingverbindlichkeiten	-149,5	-144,1	-3,7
Free Cashflow	340,6	384,2	-11,3

Anlagenzugänge

Im Berichtsjahr 2019 stiegen die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 14,1 % auf 879,8 Mio. EUR. Ohne Berücksichtigung des Frequenzspektrums stiegen die Anlagenzugänge von 770,0 Mio. EUR auf 797,7 Mio. EUR. Ein wesentlicher Faktor war dabei eine Vereinbarung mit dem lokalen Monopolanbieter für LTE-Dienste in Weißrussland, beCloud, über die Nutzung

exklusiver Netzkapazitäten. Daraus resultierten Anlagenzugängen von 51,9 Mio. EUR im 4. Quartal 2019.

Die Sachanlagenzugänge sanken leicht um 0,7 % auf 605,9 Mio. EUR, was in erster Linie auf das Segment Österreich zurückzuführen war. Während der Glasfaser-Roll-out in Österreich im Berichtsjahr zu höheren Investitionen führte,

war das Jahr 2018 durch Investitionen in ein Datacenter beeinflusst. Die niedrigeren Investitionen in Österreich wurden durch höhere Investitionen in das Mobilfunknetzwerk in Bulgarien ausgeglichen.

Die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten stiegen um 70,4% auf 273,9 Mio. EUR, was durch die Frequenzkäufe in Österreich (3,5 GHz; 64,4 Mio. EUR), Weißrussland (2,1 GHz; 9,7 Mio. EUR) und Kroatien (2,1 GHz; 7,2 Mio. EUR) sowie die oben erwähnte Vereinbarung mit beCloud in Weißrussland bedingt war.

Entwicklung der Segmente

Segment Österreich

In Österreich können nun alle Mobilfunknetzbetreiber konvergente Produkte anbieten. Seit der Einführung der Marke im Mai 2019 vermarktet Magenta neue Mobilfunktarife, darunter „5G-ready“-Tarife mit unbegrenztem Datenangebot im Premium-Segment, sowie konvergente Angebote und Angebote im Festnetzbereich. Ende September 2019 führte Drei technologie-neutrale Internettarife für mobile WLAN-Router, Hybridmodems und Festnetzanschlüsse mit einer Verschiebung zu höheren Geschwindigkeiten ein. Im Premium-Segment sind unlimitierte Datenvolumina und höhere Geschwindigkeiten die dominanten Faktoren als Teil der neu gelaunchten „5G-ready“-Tarife und Weihnachtsangebote für Smartphones und mobile WLAN-Router. A1 verfolgt nach wie vor eine Mehrmarkenstrategie und setzt auf eine hohe Granularität der Marktsegmentierung. A1 hat seinen ersten „5G-ready“-Tarif mit höherer Geschwindigkeit für mobile WLAN-Router eingeführt und hat in den Sommermonaten sowie im Weihnachtsgeschäft mobile Sprachtarife mit unlimitiertem Datenvolumen angeboten. Im Niedrigpreis- und Jugendsegment blieb der Wettbewerb im Berichtsjahr intensiv, auch durch den Einstieg eines neuen MVNO-Mitbewerbers sowie Werbeaktionen getrieben, denen A1 mit gezielten Angeboten begegnete. Im Zuge der aufgrund behördlicher Auflagen nötigen Registrierung von SIM-Karten im Jahr 2019 konnte A1 Österreich einen Großteil seiner aktiven Prepaid-SIM-Karten registrieren.

Im Festnetzgeschäft konzentrierten sich alle Betreiber auf die Bindung und das Upselling von Bestandskunden, da die Neukundengewinnung zunehmend herausfordernd wurde. Im Oktober 2019 startete A1 eine neue Festnetz-Breitband-Kampagne, um Neukunden zu gewinnen und den Churn zu reduzieren. Die Promotion umfasste zahlreiche Vorteile für Neukunden sowie für Bestandskunden, die ihren Vertrag verlängerten und ein Upgrade auf Produkte mit höheren Bandbreiten durchführten. Die Kampagne war erfolgreich und führte zu einer deutlichen Verbesserung der Netto-Kundenzugänge.

Der Internet@Home-Markt, der Breitbandfestnetz, Hybridmodems und mobile WLAN-Router umfasst, wuchs auch 2019 stetig und zeigte eine besonders starke Nachfrage nach mobilen WLAN- Routern. Die steigende Nachfrage nach Produkten

mit höherer Bandbreite und TV-Optionen trug zum Upselling dieser Dienste innerhalb der Bestandskunden bei.

Im Jahr 2019 stieg die Gesamtzahl der Vertragskunden im Mobilbereich aufgrund der hohen Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern sowie zu einem geringeren Teil durch einen Anstieg der Anzahl von hochwertigen Kunden. Der Rückgang im Prepaid-Segment wurde durch die oben erwähnte Registrierungspflicht für SIM-Karten verursacht. Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) ging im Berichtsjahr zurück, da Rückgänge in der Anzahl der Sprachtarifkunden und Breitbandanschlüsse mit niedrigen Bandbreiten nicht zur Gänze durch die steigende Nachfrage nach Produkten mit höheren Bandbreiten und TV-Optionen ausgeglichen werden konnten.

Die Ergebnisse wurden darüber hinaus durch Preisanpassungen unterstützt. Die Preise für neue Kunden im hochwertigen Mobilfunksegment und im Jugendsegment wurden im Februar 2019 um 2 bzw. 1 EUR erhöht. Auch die Aktivierungsgebühr und die jährliche Servicegebühr wurden angehoben. Darüber hinaus ist seit dem 1. April 2019 eine Indexierung von 2,0% für bestehende Kunden sowohl im hochwertigen Mobilfunkgeschäft (einschl. mobilen WLAN-Routern) als auch für Teile des Festnetzgeschäftes in Kraft. Im November 2019 wurden die Preise für bestehende Sprachtarif-Kunden im Festnetzgeschäft erhöht.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr einschließlich eines positiven Einmaleffekts in Höhe von 8,2 Mio. EUR aufgrund eines Immobilienverkaufs in den sonstigen betrieblichen Erträgen leicht um 0,4%. Ohne den positiven Einmaleffekt blieben die Umsatzerlöse konstant, da das Wachstum der Umsätze aus Dienstleistungen durch einen Rückgang der Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten ausgeglichen wurde. Letztere gaben aufgrund von geringeren Mengen und höheren Stützungen pro Endgerät nach. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen stiegen um 1,5%, da sich die Erlöse aus Solutions & Connectivity erhöhten, was auf die anhaltend starke Nachfrage nach ICT-Lösungen und komplementärer Konnektivität zurückzuführen war, welche die niedrigeren Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Privatkundengeschäft ausglich. Letztere gingen um 1,9% zurück, da Verluste bei der Sprachtelefonie und ein Rückgang der Breitbandkunden mit geringen Bandbreiten durch die steigende Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite und TV-Optionen sowie durch die oben beschriebene Indexierungsmaßnahme nicht ausgeglichen werden konnten. Der ARPL stieg dank erfolgreicher Upselling-Aktivitäten und Preisindexierung weiter um 1,9% an.

Das Mobilfunkgeschäft verzeichnete einen Anstieg der Dienstleistungserlöse von 0,3% im Vergleich zum Vorjahr, aufgrund der starken Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern und gestiegenen Umsätzen aus dem höherwertigen Segment, das auch von den oben genannten Preiserhöhungen und Indexierungsmaßnahmen profitierte. Die seit 15. Mai 2019 geltende EU-Verordnung für Auslandstelefonate hat sich negativ auf das Mobilfunksegment ausgewirkt. Die Roaming-Umsätze für

Fremdkunden und Inlandskunden stiegen durch höhere Datenvolumina, während die Zusammenschaltungserlöse aufgrund des geringeren Volumens und der niedrigeren Preise für SMS zurückgingen. Der ARPU stieg, da Zuwächse bei mobilen WLAN-Routern und hochwertigen Kunden die niedrigeren Erlöse im Zuge der oben genannten EU-Verordnung mehr als ausglich.

Die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich erhöhten sich um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr, zurückzuführen auf höhere Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 84,1 Mio. EUR in 2019 im Vergleich zu 22,1 Mio. EUR in 2018. Ohne Restrukturierungsaufwendungen blieben die Kosten und Aufwendungen stabil, da höhere Kosten für Endgeräte aufgrund von geringeren Werbekostenzuschüssen von Endgeräteleverantoren und eine höhere Anzahl von ICT-Projekten sowie höhere Kosten aus Dienstleistungen durch niedrigere Personal-

kosten ausgeglichen wurden. Die Kosten aus Dienstleistungen erhöhten sich infolge höherer Kosten für ICT-Projekte, während höhere Strukturkosten für die IT-Prozessautomatisierung einen Abbau der FTE ermöglichten, was zu geringeren Personalkosten führte.

Ohne Restrukturierungsaufwendungen und Einmaleffekte blieb das EBITDA stabil (berichtet: -5.5%), da höhere Umsätze aus Dienstleistungen die gesunkene Marge aus dem Verkauf von Endgeräten ausglich. Letztere wurde durch höhere Stützungen und eine niedrigere Marge auf IKT-Equipment sowie durch niedrigere Werbekostenzuschüssen von Endgeräteverkäufern getrieben. Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,0%. Infolgedessen ging das Betriebsergebnis um 12,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurück.

Kennzahlen Österreich

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.648,1	2.637,5	0,4
Erlöse aus Dienstleistungen	2.320,3	2.297,6	1,0
davon Mobilfunklerlöse aus Dienstleistungen	926,1	923,6	0,3
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	1.394,2	1.373,9	1,5
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	268,6	286,1	-6,1
Sonstige betriebliche Erträge	59,2	53,8	10,1
EBITDA	921,3	975,3	-5,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,8%	37,0%	-
EBITDA exkl. Restrukturierung	1.005,4	997,4	0,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	38,0%	37,8%	-
Betriebsergebnis	415,8	474,5	-12,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	15,7%	18,0%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2019	2018	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.114,9	5.363,7	-4,6
davon Vertragskunden	3.895,5	3.825,1	1,8
davon Prepaid-Kunden	1.219,3	1.538,6	-20,7
MoU (je Ø Kunde)	281,6	269,9	4,3
ARPU (in EUR)	14,7	14,5	1,4
Churn Mobilfunk (%)	1,6%	1,6%	-

Kennzahlen Festnetz	2019	2018	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.247,0	3.327,7	-2,4

Kennzahlen Internationale Geschäftstätigkeiten

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	1.957,5	1.846,6	6,0
Erlöse aus Dienstleistungen	1.525,4	1.430,4	6,6
davon Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	1.161,8	1.095,7	6,0
davon Festnetzerlöse aus Dienstleistungen	363,7	334,7	8,7
Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	395,2	376,7	4,9
Sonstige betriebliche Erträge	36,9	39,5	-6,6
EBITDA	701,1	632,8	10,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	35,8%	34,3%	-
Betriebsergebnis	264,0	31,9	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	13,5%	1,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2019	2018	Veränderung in %
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	14.669,4	14.618,5	0,3
davon Vertragskunden	11.555,1	11.373,3	1,6
davon Prepaid-Kunden	3.114,3	3.245,2	-4,0

Kennzahlen Festnetz	2019	2018	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	2.896,4	2.875,1	0,7

Internationale Geschäftstätigkeiten

Das internationale Geschäft trug stark zum Wachstum von Umsatzerlösen und EBITDA der Gruppe bei. Die gesamten Umsatzerlöse nahmen 2019 um 6,0% zu, was auf den Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen in allen Märkten zurückzuführen war, wobei Weißrussland, Bulgarien und Serbien die größten Beiträge lieferten. Das EBITDA stieg um 10,8% an, was vor allem Bulgarien, Weißrussland und Serbien zuzuschreiben war.

Segment Bulgarien

2019 war der bulgarische Markt von positiven Trends gekennzeichnet, sowohl im Festnetzgeschäft als auch im Mobilfunksegment. Das starke Wachstum im Festnetzbereich ist auf den verstärkten Vertrieb kundenspezifischer Unternehmenslösungen zurückzuführen, während das erfolgreiche Up- und Cross-Selling an Privatkunden ebenfalls zum Wachstum beitrug. Exklusive TV-Inhalte mit Sportkanälen trugen maßgeblich zur Entwicklung des ARPL und der positiven Entwicklung der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) bei. Im Festnetzgeschäft nahm die Zahl der RGUs zu, da die soliden Entwicklungen im TV- und Breitband-Bereich den Rückgang bei den Festnetzsprachdiensten kompensieren konnten. Das Mobilfunksegment war von einer Marktstabilisierung und einer verbesserten Entwicklung sowohl bei Geschäfts- als auch bei Privatkunden geprägt. Die Gesamtzahl der Vertragskunden im Mobilfunkgeschäft war jedoch rückläufig, was vor allem auf die Bereinigung um inaktive SIM-Karten im Berichtsjahr zurückzuführen ist. Erfolgreiches Upselling im Postpaid- und Prepaid-Bereich trug zur positiven ARPU-Entwicklung bei.

Die Umsatzerlöse stiegen um 9,2% im Jahresvergleich, zurückzuführen auf steigende Trends im Festnetz- und Mobilbereich sowie bei den Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten. Während die Erlöse aus Mobilfunkdiensten aufgrund von Upselling-Aktivitäten und einer Marktstabilisierung stiegen, legten die Erlöse aus Festnetzdiensten aufgrund der starken Nachfrage nach TV-Inhalten und maßgeschneiderten Unternehmenslösungen zu. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten nahmen aufgrund höherer verkaufter Mengen zu.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen vor allem durch höhere Kosten für Endgeräte als Folge von Upselling-Aktivitäten und gestiegenen Smartphone-Verkäufen im Mobilfunkbereich sowie, wenn auch in geringerem Umfang, durch höhere Verkäufe im Festnetzbereich. Gestiegene Kosten für Content, die mit der höheren Anzahl von TV-RGUs einhergehen, und höhere Personalkosten sowie Kosten für IT-Wartung waren weitere Hauptfaktoren für den Anstieg der Kosten.

Der starke Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen glich höhere Kosten und Aufwendungen mehr als aus, was zu einem Anstieg des EBITDA um 12,5% im Vergleich zum Vorjahr führte. Die Abschreibungen reduzierten sich um 57,8%, da das Rebranding 2018 zu Markenabschreibungen von 144,0 Mio. EUR führte. Infolgedessen stieg das Betriebsergebnis im Berichtsjahr und betrug 66,9 Mio. EUR (2018: -106,8 Mio. EUR).

Segment Kroatien

Der Markt in Kroatien war im Jahr 2019 von stark ermäßigten Angeboten für konvergente Lösungen geprägt, sowie von einem intensiven Wettbewerb im Mobilfunksegment. Im April 2019 brachte A1 Kroatien einen Tarif mit unbegrenztem Daten-

volumen auf den Markt, um neue Kunden zu gewinnen und die Zufriedenheit innerhalb des bestehenden Kundenstocks zu erhöhen. Im Mai 2019 brachte Hrvatski Telekom ebenfalls ein unbegrenztes Mobilfunkangebot im Premiumsegment auf den Markt. Das Festnetzgeschäft profitierte von einer starken Nachfrage nach exklusiven TV-Angeboten, u. a. mit Inhalten der UEFA Champions League, der wichtigsten Komponente des Angebots. Im Mai 2019 kündigte Tele2 den Verkauf seines kroatischen Geschäfts an die United Group, einen südost-europäischen Anbieter von Telekommunikationsdiensten, an. Die aufsichtsrechtliche Genehmigung der Transaktion ist noch ausständig und wird im Februar 2020 erwartet.

Auf der regulatorischen Seite profitierte das Segment Kroatien im Jahr 2019 von reduzierten Frequenzgebühren und der Rückerstattung der zu viel bezahlten Engelle in Höhe von 6,5 Mio. EUR (2018: 3,9 Mio. EUR) in Zusammenhang mit zuvor angekündigten Senkungen der Frequenzgebühren durch die Regierung.

Die Zahl der Mobilfunkteilnehmer stieg im Berichtsjahr, bedingt durch die Vertragskundenbasis und solides Wachstum bei mobilen WLAN-Routern. Die Gesamtzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzbereich stieg, ausgelöst durch eine starke Nachfrage nach TV-Lösungen.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Jahresvergleich um 0,7 %. Die Erlöse aus Dienstleistungen zeigten mit einem Anstieg von 2,3 % eine solide Entwicklung infolge von Wachstum sowohl im Mobilfunk- als auch im Festnetzgeschäft, das zum Teil durch niedrigere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten ausgeglichen wurde. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen trotz der EU-Verordnung für Auslandstelefonate. Der Anstieg ist auf die anhaltend starke Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern, Upselling-Aktivitäten und höhere Roaminglöhne von Fremdkunden zurückzuführen, die auf das höhere Datenaufkommen in der Hauptreisezeit zurückzuführen waren. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen nahmen aufgrund eines Anstiegs von TV-RGUs sowie einer Preiserhöhung im September 2019 zu. Des Weiteren nahmen die Erlöse bei Solutions & Connectivity zu. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten sanken infolge niedrigerer verkaufter Mengen und aufgrund einer Entwicklung hin zu einem günstigeren Endgerätemix.

Auf der Kostenseite war in Kroatien ein Rückgang zu verzeichnen, der hauptsächlich durch den oben erwähnten Einmaleffekt von 6,5 Mio. EUR (2018: 3,9 Mio. EUR) für die Rückerstattung der Frequenzgebühren und die Senkungen der Frequenzgebühren verursacht wurde. Zudem sanken die Werbekosten und Kosten für Endgeräte, die im Jahr 2018 durch die Rebranding-Aktivitäten beeinflusst waren. Die Content-Kosten stiegen aufgrund höherer Aufwendungen für UEFA-Champions-League-Rechte und einer steigenden Zahl von TV-Abonnenten.

Die gestiegenen Umsätze in Verbindung mit der Reduktion der Gesamtkosten führten zu einem EBITDA-Wachstum von 9,3 % gegenüber dem Vorjahr, während das EBITDA ohne Einmaleffekte um 7,5 % gegenüber dem Vorjahr stieg. Die Abschreibungen sanken von 119,9 Mio. EUR im Jahr 2018 auf 104,0 Mio. EUR im Jahr 2019, im Wesentlichen aufgrund

von Markenabschreibungen in Höhe von 19,7 Mio. EUR in der Vergleichsperiode. Das Betriebsergebnis stieg von 12,9 Mio. EUR auf 41,1 Mio. EUR an.

Segment Weißrussland

Im Jahr 2019 verlangsamte sich die Wachstumsdynamik in Weißrussland, und es wird mit einem BIP-Wachstum von 1,5 % gerechnet (IWF-Schätzung; 2018: 3,0 %). Der weißrussische Rubel wertete gegenüber dem Euro um 2,8 % im Berichtszeitraum auf (Periodendurchschnitt). Die Regierung setzte ihre Politik zur Stabilisierung der Inflation fort, die im Dezember 2019 bei 4,7 % lag.

Im April 2019 wurde die „A1“-Marke mit der vorübergehenden Einbindung in die Marke „A1 Velcom“ eingeführt. Im August 2019 wurde dann die Umstellung auf die einheitliche Marke „A1“ erfolgreich abgeschlossen.

Im März 2019 traf A1 in Weißrussland mit beCloud eine Vereinbarung über LTE-Kapazitäten und startete seine LTE-Services offiziell in Minsk und anderen wichtigen Städten, was es dem Unternehmen ermöglichte, trotz fehlender eigener LTE-Lizenz wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Vereinbarung wurde darüber hinaus im Dezember 2019 erweitert und ermöglicht A1 in Weißrussland nun die exklusive Nutzung von Netzwerkkapazitäten, die eine landesweite LTE-Netzabdeckung ermöglichen.

Der Mobilfunkmarkt blieb 2019 von starkem Wettbewerb geprägt, Anbieter konzentrierten sich mehr auf Bindung und Upselling von Bestandskunden. A1 schloss im 2. Quartal 2019 die Neugestaltung der Tarifpläne, insbesondere mit der Verbesserung der Angebote an Jugendliche und Unternehmen, ab. Das überarbeitete Mobilfunkportfolio umfasst stärker datenbasierte Angebote sowie optionale Daten-Zusatzpakete für Voice-only-Prepaid-Angebote und soll Prepaid-Kunden für Vertragsangebote gewinnen. A1 begann darüber hinaus damit, auf die freiwillige Migration einiger angestammter Servicepläne zu aktuellen Tarifplänen mit höheren monatlichen Gebühren hinzuarbeiten.

Die Anzahl der Mobilfunkkunden erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr infolge der Neugestaltung der Servicepläne und der Weihnachts-Kampagne geringfügig. Die Anzahl der RGUs war im Jahr 2019 rückläufig, hauptsächlich aufgrund von Rückgängen bei geringwertigen Kabel-TV-Anschlüssen und Breitbandanschlüssen mit geringer Bandbreite.

Zum 1. Juli 2019 wurde eine inflationsbedingte Preiserhöhung für Mobilfunkkunden in Höhe von 4,3 % eingeführt, während die Festnetztarife für bestehende Kunden im Juni 2019 um 6,0 % erhöht wurden.

Die gesamten Umsatzerlöse nahmen um 9,0 % zu, was dem Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen zuzuschreiben war. Ohne Wechselkurseffekte und kleinere positive Einmaleffekte im Berichts- und Vergleichsjahr stiegen sie um 6,9 %. Die Umsätze aus Mobilfunkdienstleistungen stiegen infolge der Verrechnung von unbegrenzten Datenoptionen seit Februar 2019, einer strukturellen Verbesserung des Kundenportfolios sowie der oben erwähnten Preiserhöhung, die auch zu einem

höheren ARPU führten. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen bei Privatkunden stiegen aufgrund der oben erwähnten Preiserhöhung sowie höheren Erlösen aus Solutions & Connectivity-Dienstleistungen.

Die gesamten Kosten und Aufwendungen stiegen zum Großteil aufgrund höherer Kosten für Dienstleistungen, die hauptsächlich durch höhere Zusammenschaltungsaufwendungen und Kosten für Netzwerktechnik getrieben waren. Erstere stiegen aufgrund von mehr Datenverkehr in die Netze der Wettbewerber nach der Einführung unbegrenzter Sprachtarife. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen aufgrund selektiver Lohn-erhöhungen und höherer Wertminderungsaufwendungen für Forderungen. Der Anstieg der Roaming-Kosten war auf den höheren Datenverkehr im Netz von beCloud zurückzuführen.

Der Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen glich höhere Kosten und Aufwendungen mehr als aus, was zu einem Anstieg des EBITDA um 7,4% führte. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten und kleineren Einmaleffekten wuchs das EBITDA um 6,4%. Geringere Markenabschreibungen in Höhe von 23,0 Mio. EUR im Berichtsjahr (2018: 31,3 Mio. EUR) wurden durch höhere Abschreibungen für technische Ausstattung sowie Lizenzen ausgeglichen, was insgesamt zu höheren Abschreibungen führte. Dennoch stieg das Betriebsergebnis um 11,4% an.

Sonstige Segmente

In Slowenien herrschte weiterhin ein intensiver Wettbewerb im Mobilfunkbereich mit attraktiven Angeboten, darunter hohe Datenvolumina. Um eine Abwanderung zu verhindern, startete A1 Slowenien im September 2019 die Kampagne „Member get Member“, welche Kunden, die Freunde oder Familienmitglieder als Neukunden gewinnen, Rabatte gewährt. Im Festnetzgeschäft waren TV-Inhalte weiterhin ein wesentlicher Treiber. A1 führte im April 2019 attraktive Kombinieren-und-Sparen-Angebote für konvergente Kunden ein, die zu einem Anstieg der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) beitrugen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,6%. Die Erlöse aus Dienstleistungen stiegen um 1,0%, da der Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen den Rückgang der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen mehr als ausglich. Die Kosten und Aufwendungen sanken aufgrund niedrigerer Personalkosten und einer im 4. Quartal 2018 eingegangenen Wholesale-Vereinbarung. Diese führte gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 16 zu einer Verschiebung der Bitstream-Kosten, die im Vergleichszeitraum noch in den Kosten für Dienstleistungen enthalten waren, in die Abschreibungen für Nutzungsrechte im Berichtszeitraum. Zusätzlich unterstützt durch eine höhere Marge auf Endgeräte führte dies zu einem EBITDA-Wachstum von 9,2%. Der Betriebsgewinn stieg im Jahresvergleich trotz höherer Abschreibungen um 20,2%.

In Serbien war der Mobilfunkmarkt erneut von der starken Nachfrage nach unbegrenzten Sprach- und SMS-Tarifen mit Datenflatrates geprägt, während die Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern das gesamte Jahr über stark blieb. Die gesamten Umsatzerlöse nahmen um 9,7% zu. Dies war auf höhere Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen infolge der Zuwächse der

Vertragskundenbasis zurückzuführen, die höhere monatliche Gebühren zur Folge hatten, sowie auf höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten aufgrund gestiegener Verkaufsmengen. Die Zusammenschaltungserlöse legten aufgrund der von den Wettbewerbern eingeführten unbegrenzten Sprachtarife und des damit verbundenen Anstiegs der Verbindungen zu. Die Personalkosten stiegen aufgrund der höheren Anzahl an Vollzeitbeschäftigten und höheren Bonuszahlungen. Insgesamt stieg das EBITDA um 18,8%, während die im Vergleich zum Vorjahr nahezu unveränderten Abschreibungen zu einem um 86,0% höheren Betriebsergebnis führten.

Mit der Einführung eines regionalen Roaming-Abkommens im Privatkundenbereich für die westlichen Balkanländer wurden die Roaming-Tarife zum 1. Juli 2019 reduziert, was sich in begrenztem Umfang negativ auf die Umsatzerlöse in Serbien und Nordmazedonien auswirkte. Die Roaming-Tarife sollen bis zum 1. Juli 2021 vollständig abgeschafft werden.

In Nordmazedonien konzentrierten sich alle Marktteilnehmer während des Jahres auf die Kundenbindung und Upselling-Aktivitäten. Der Festnetzanbieter Telekom führte im 1. Quartal 2019 ein mobiles SIM-only-Angebot ein. WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, werden aufgrund einer neuen Produktlogik seit dem 2. Quartal 2019 im mobilen Vertragskundensegment ausgewiesen. Im September 2019 wurde die „A1“-Marke auch in Nordmazedonien eingeführt. Der Anstieg der Umsatzerlöse von 3,2% wurde durch höhere Umsätze im Bereich der Mobilfunkdienste aufgrund der positiven Entwicklung bei den mobilen WLAN-Routern getrieben. Geringere Verwaltungsaufwendungen wurden durch höhere Kosten für Dienstleistungen sowie höhere Vertriebs- und Marketingaufwendungen, die durch das Rebranding beeinflusst waren, kompensiert. Da höhere Erlöse aus Dienstleistungen die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als ausglich, stieg das EBITDA um 6,3%. Zusammen mit stabilen Abschreibungen führte dies zu einem Anstieg des Betriebsgewinns um 19,7%.

Detaillierte Zahlen

Informationen zu alternativen Leistungskennzahlen

Der Konzernabschluss wurde nach anwendbaren Rechnungslegungsstandards erstellt. Zusätzlich werden Alternative Performance Measures verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss sowie die folgenden Tabellen.

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	2.648,1	2.637,5	0,4
Bulgarien	486,2	445,1	9,2
Kroatien	432,8	429,9	0,7
Weißrussland	426,1	390,9	9,0
Slowenien	209,4	208,2	0,6
Serbien	283,8	258,7	9,7
Nordmazedonien	122,8	119,0	3,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-44,1	-53,9	18,2
Umsatzerlöse gesamt	4.565,2	4.435,4	2,9

Erlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	2.320,3	2.297,6	1,0
Bulgarien	378,5	348,1	8,7
Kroatien	368,4	360,0	2,3
Weißrussland	320,3	286,9	11,6
Slowenien	157,8	156,3	1,0
Serbien	204,4	184,8	10,6
Nordmazedonien	98,9	97,0	2,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-43,1	-49,8	13,3
Erlöse aus Dienstleistungen gesamt	3.805,5	3.680,8	3,4

Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	926,1	923,6	0,3
Bulgarien	260,6	245,8	6,0
Kroatien	240,2	235,0	2,2
Weißrussland	272,5	247,0	10,3
Slowenien	120,0	121,0	-0,8
Serbien	196,2	178,1	10,2
Nordmazedonien ¹⁾	74,9	71,3	5,1
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-15,2	-18,2	16,4
Erlöse aus Dienstleistungen gesamt	2.075,3	2.003,6	3,6

1) In Nordmazedonien werden die Erlöse aus Dienstleistungen von mobilen WLAN-Routern, die zuvor in den Festnetz-Dienstleistungserlösen erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 in den Mobilfunk-Dienstleistungserlösen ausgewiesen.

Festnetzerlöse aus Dienstleistungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	1.394,2	1.373,9	1,5
Bulgarien	117,9	102,3	15,2
Kroatien	128,2	125,0	2,5
Weißrussland	47,8	39,9	19,9
Slowenien	37,8	35,3	7,2
Serbien	8,2	6,7	23,3
Nordmazedonien ¹⁾	24,0	25,8	-6,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-27,9	-31,6	11,6
Festnetzerlöse aus Dienstleistungen gesamt	1.730,2	1.677,2	3,2

1) In Nordmazedonien werden die Erlöse aus Dienstleistungen von mobilen WLAN-Routern, die zuvor in den Festnetz-Dienstleistungserlösen erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 in den Mobilfunk-Dienstleistungserlösen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	59,2	53,8	10,1
Bulgarien	8,3	7,6	9,2
Kroatien	6,1	6,0	1,6
Weißrussland	14,8	18,1	-18,1
Slowenien	3,4	5,7	-40,6
Serbien	3,3	3,0	12,0
Nordmazedonien	1,5	1,4	7,4
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,8	-3,7	77,3
Sonstige betriebliche Erträge gesamt	95,8	91,9	4,2

EBITDA

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	921,3	975,3	-5,5
exkl. Restrukturierung	1.005,4	997,4	0,8
Bulgarien	179,4	159,5	12,5
Kroatien	145,1	132,8	9,3
Weißrussland	190,9	177,7	7,4
Slowenien	59,0	54,1	9,2
Serbien	83,4	70,2	18,8
Nordmazedonien	43,2	40,6	6,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-61,8	-61,3	-0,8
EBITDA gesamt	1.560,6	1.548,9	0,8
exkl. Restrukturierung	1.644,7	1.571,0	4,7

EBITDA nach Leasing

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	841,1	903,5	-6,9
Bulgarien	152,8	135,5	12,7
Kroatien	129,6	117,1	10,7
Weißrussland	175,7	165,6	6,1
Slowenien	41,6	40,1	3,7
Serbien	67,3	55,3	21,7
Nordmazedonien	36,7	35,3	4,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-62,1	-61,5	-0,9
EBITDA nach Leasing gesamt	1.382,8	1.390,9	-0,6

Abschreibungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	505,5	500,7	1,0
Bulgarien	112,5	266,3	-57,8
Kroatien	104,0	119,9	-13,2
Weißrussland	90,3	87,4	3,3
Slowenien	44,4	41,9	6,0
Serbien	55,7	55,3	0,7
Nordmazedonien	31,0	30,5	1,9
Holding & Sonstige, Eliminierungen	2,3	0,9	149,4
Abschreibungen gesamt	945,8	1.102,9	-14,2

EBIT

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	415,8	474,5	-12,4
Bulgarien	66,9	-106,8	o. A.
Kroatien	41,1	12,9	218,2
Weißrussland	100,7	90,3	11,4
Slowenien	14,7	12,2	20,2
Serbien	27,7	14,9	86,0
Nordmazedonien	12,2	10,2	19,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-64,2	-62,3	-3,0
EBIT gesamt	614,8	446,0	37,9

Anlagenzugänge

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	526,9	469,3	12,3
Bulgarien	78,5	86,5	-9,2
Kroatien	86,6	87,8	-1,3
Weißrussland	105,1	49,7	111,5
Slowenien	24,5	27,5	-10,7
Serbien	35,8	34,1	4,9
Nordmazedonien	19,1	19,2	-0,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	3,3	-3,1	o. A.
Anlagenzugänge gesamt	879,8	771,0	14,1

Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	380,3	389,5	-2,4
Bulgarien	63,2	52,4	20,6
Kroatien	64,2	70,7	-9,2
Weißrussland	32,3	36,7	-12,0
Slowenien	19,3	17,9	7,8
Serbien	28,3	25,3	11,8
Nordmazedonien	16,7	17,0	-1,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen	1,7	0,8	113,4
Anlagenzugänge: Sachanlagenzugänge gesamt	605,9	610,2	-0,7

Anlagenzugänge: Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	146,6	79,9	83,5
Bulgarien	15,4	34,1	-55,0
Kroatien	22,5	17,1	31,5
Weißrussland	72,8	13,0	o. A.
Slowenien	5,2	9,5	-45,4
Serbien	7,5	8,8	-15,2
Nordmazedonien	2,4	2,2	9,8
Holding & Sonstige, Eliminierungen	1,5	-3,9	o. A.
Anlagenzugänge: Immaterielle Vermögenswerte gesamt	273,9	160,7	70,4

Mobilkunden

in 1.000	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	5.114,9	5.363,7	-4,6
davon Vertragskunden	3.895,5	3.825,1	1,8
Bulgarien	3.824,1	3.934,3	-2,8
davon Vertragskunden	3.406,4	3.505,2	-2,8
Kroatien	1.847,8	1.833,3	0,8
davon Vertragskunden	1.111,4	1.043,9	6,5
Weißrussland	4.890,1	4.873,0	0,3
davon Vertragskunden	4.117,4	4.041,1	1,9
Slowenien	705,3	697,1	1,2
davon Vertragskunden	626,3	611,7	2,4
Serbien	2.311,0	2.195,2	5,3
davon Vertragskunden	1.574,3	1.481,8	6,2
Nordmazedonien ¹⁾	1.091,1	1.085,6	0,5
davon Vertragskunden	719,3	689,6	4,3
Anzahl Mobilkunden	21.296,4	21.028,6	1,3
 davon Vertragskunden	16.962,8	16.244,8	4,4

1) In Nordmazedonien werden mobile WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 im mobilen Vertragskundensegment ausgewiesen. Die Teilnehmerzahlen der Vergleichsperiode wurden angepasst.

RGUs

in 1.000	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	3.247,0	3.327,7	-2,4
davon Breitbandkunden	1.411,3	1.434,8	-1,6
davon TV-Kunden	323,9	313,0	3,5
Bulgarien	1.060,0	1.029,0	3,0
davon Breitbandkunden	464,3	448,3	3,6
davon TV-Kunden	530,5	507,5	4,5
Kroatien	685,8	681,8	0,6
davon Breitbandkunden	252,2	254,0	-0,7
davon TV-Kunden	235,1	229,3	2,5
Weißrussland	616,9	657,3	-6,1
davon Breitbandkunden	228,0	246,7	-7,6
davon TV-Kunden	386,3	408,1	-5,3
Slowenien	200,1	182,1	9,9
davon Breitbandkunden	82,2	73,7	11,5
davon TV-Kunden	69,0	60,2	14,6
Nordmazedonien ¹⁾	333,6	324,9	2,7
davon Breitbandkunden	104,2	102,5	1,6
davon TV-Kunden	132,2	128,8	2,6
Anzahl RGUs	6.143,4	6.202,8	-1,0
 davon Breitbandkunden	2.542,2	2.560,1	-0,7
 davon TV-Kunden	1.676,9	1.646,9	1,8

1) In Nordmazedonien werden mobile WLAN-Router, die zuvor in den Festnetz-RGUs erfasst wurden, seit dem 2. Quartal 2019 im mobilen Vertragskundensegment ausgewiesen. Die Teilnehmerzahlen der Vergleichsperiode wurden angepasst.

Churn Mobilfunk

in %	2019	2018
Österreich	1,6%	1,6%
Bulgarien	1,8%	1,6%
Kroatien	2,5%	2,3%
Weißrussland	1,4%	1,5%
Slowenien	1,2%	1,4%
Serbien	3,0%	3,2%
Nordmazedonien	1,7%	1,8%

Marktanteil Mobilfunk

in %	2019	2018
Österreich	37,0%	37,8%
Bulgarien	39,3%	39,4%
Kroatien	36,4%	36,5%
Weißrussland	41,8%	42,0%
Slowenien	28,2%	28,1%
Serbien	25,2%	23,8%
Nordmazedonien	49,7%	49,6%

EBITDA pro Segment

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	997,2	997,4	0,0
Bulgarien	179,4	157,8	13,7
Kroatien	138,6	128,9	7,5
Weißrussland	185,7	174,5	6,4
Slowenien	60,0	54,1	11,0
Serbien	83,6	70,2	19,0
Nordmazedonien	43,2	40,1	7,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-61,8	-61,5	o. A.
Bereinigtes EBITDA gesamt	1.625,8	1.561,6	4,1

EBITDA des Konzerns

exklusive Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA	1.560,6	1.548,9	0,8
Währungsüberleitungseffekt	-5,6	-	-
Einmaleffekte	-13,3	-9,4	-
Restrukturierungsaufwand	84,1	22,1	-
EBITDA, exkl. Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	1.625,8	1.561,6	4,1

EBITDA Österreich

exklusive Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA	921,3	975,3	-5,5
Einmaleffekte	-8,2	0,0	-
Restrukturierungsaufwand	84,1	22,1	-
EBITDA, exkl. Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	997,2	997,4	0,0

Konzern-EBITDA

nach Leasing, exklusive Währungs-, Einmaleffekte
und Restrukturierungsaufwendungen

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
EBITDA nach Leasing	1.382,8	1.390,9	-0,6
Währungsüberleitungseffekt	-5,1	-	-
Einmaleffekte	-13,3	-9,4	-
Restrukturierungsaufwand	84,1	22,1	-
EBITDA nach Leasing, exkl. Währungs-, Einmaleffekte und Restrukturierungsaufwendungen	1.448,4	1.403,6	3,2

ARPU

in EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	14,7	14,5	1,4
Bulgarien	5,6	5,2	9,3
Kroatien	10,8	10,8	0,2
Weißrussland	4,7	4,2	10,3
Slowenien	14,3	14,5	-1,3
Serbien	7,2	6,8	6,2
Nordmazedonien	5,7	5,4	4,6
Gruppen-ARPU	8,2	8,0	1,9

ARPL

in EUR	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	31,3	30,7	1,9
Bulgarien	13,3	12,5	6,1
Kroatien	30,8	30,3	1,8
Weißrussland	6,1	5,6	7,8
Slowenien	35,2	35,7	-1,6
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	10,8	11,0	-1,9

ARPL-relevante Umsatzerlöse (in Mio. EUR)	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	753,2	767,8	-1,9
Bulgarien	85,5	79,8	7,1
Kroatien	109,3	107,1	2,0
Weißrussland	30,1	25,8	16,8
Slowenien	32,9	30,7	7,2
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	19,7	19,3	2,5

Festnetzanschlüsse (in 1.000)	2019	2018	Veränderung in %
Österreich	1.967,0	2.048,3	-4,0
Bulgarien	543,4	536,0	1,4
Kroatien	288,8	296,9	-2,7
Weißrussland	389,0	451,8	-13,9
Slowenien	82,3	73,8	11,5
Serbien	k. A.	k. A.	k. A.
Nordmazedonien	153,9	149,5	2,9

Weißrussland: Finanzkennzahlen in EUR und BYN

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	426,1	390,9	9,0
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-235,2	-213,2	-10,3
EBITDA	190,9	177,7	7,4

in Mio. BYN	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	997,0	940,3	6,0
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-550,2	-512,8	-7,3
EBITDA	446,8	427,5	4,5

Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Wir verweisen dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

Offenlegung gem. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2019 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Beteiligungs AG („ÖBAG“)¹⁴⁾ 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2019	2018	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf die Anhangangabe (28) des Konzernabschlusses verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2019 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen.¹⁵⁾ Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBAG, América Móvil und América Móvil B.V. wirksam. In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBAG nominiert werden. Die ÖBAG verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des

Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBAG nominiert. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBAG und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBAG in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBAG mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBAG nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung des Abschlussprüfers, beim Abschluss von Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBAG die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBAG bei Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBAG auf unter 20% fällt, sie aber noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen

14) Die ÖBIB (Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH) wurde am 20. Februar 2019 in die ÖBAG (Österreichische Beteiligungs AG) umgewandelt.

15) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): <https://www.a1.group/de/ir/12474>
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: <https://www.a1.group/de/ir/14887>

Mitglieder des Aufsichtsrates der Telekom Austria Aktiengesellschaft

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2020 ¹⁾
Karin Exner-Wöhler (1971)	27.05.2015	2020 ¹⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2023 ⁴⁾
Bettina Glatz-Kremsner (1962)	30.05.2018	29.05.2019
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2021 ²⁾
Edith Hlawati (1957), Vorsitzende	28.06.2001 bis 29.05.2013, Wiederbestellung am 30.05.2018	
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2022 ³⁾
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 ²⁾
Daniela Lecuona Torras (1982)	30.05.2018	2022 ³⁾
Thomas Schmid (1975)	29.05.2019	2024 ⁵⁾
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2023 ⁴⁾

Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011
Renate Richter (1972)	12.10.2018
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010

- 1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).
- 2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).
- 3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 (voraussichtlich Mai 2022).
- 4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2022 (voraussichtlich Mai 2023).
- 5) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 (voraussichtlich Mai 2024).

der ÖBAG noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 wurde Thomas Schmid als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, die Aufsichtsratsmandate von Peter Hagen und Alejandro Cantú Jiménez wurden verlängert. Bettina Glatz-Kremsner schied mit Ablauf der Hauptversammlung vom 29. Mai 2019 aus dem Aufsichtsrat aus.

Die Verträge von Thomas Arnoldner (CEO), Alejandro Plater (COO) und Siegfried Mayrhofer (CFO) mit der Telekom Austria Aktiengesellschaft laufen bis 31. August 2021 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre bis 31. August 2023.

Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für

Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2019 wurde das Unternehmensrating der A1 Telekom Austria Group von Moody's (Baa1 ; Ausblick „stabil“) bestätigt und von Standard & Poor's von BBB auf BBB+ mit Ausblick „stabil“ angehoben.

Aufgrund der verbesserten operativen und finanziellen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) im Jahr 2016 auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt. Beginnend mit dem Finanzjahr 2016 liegt die neue erwartete Dividende bei EUR 0,20 pro Aktie und soll auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2020 eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

Risiko- und Chancenmanagement

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch

Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehaltungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in fünf Risikokategorien gegliedert: (1) Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene, (2) Nichtfinanzielle Risiken, (3) Finanzielle Risiken, (4) Technische Risiken und (5) Operationale Risiken.

Ausgangspunkt für das Enterprise Risk Management der A1 Telekom Austria Group sind strategische Diskussionen mit dem Aufsichtsrat der A1 Telekom Austria Group. Im Rahmen derer werden Risiken der Geschäftstätigkeit und deren Relevanz für die A1 Telekom Austria Group vom Vorstand vorgestellt und mitigernde Aktivitäten sowie die Annahmen für die Planung präsentiert und diskutiert (strategische Ausrichtung für die kommende Businessplanperiode, Schwerpunktsetzung und Maßnahmenplan zur Realisierung der Opportunities).

In weiterer Folge werden im Businessplan die Erwartungen an den Geschäftserfolg (und die erforderlichen Kosten bzw. Investitionen) abgebildet und dabei auch das übernommene Risiko von top-down gesetzten Zielen evaluiert.

Entscheidend für das Risikomanagement ist die Entwicklung von wirkungsvollen Maßnahmen zur Risikowahrnehmung und Risikoreduktion. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch monatliche Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) des erweiterten Vorstands sowie durch die Analyse kritischer Abweichungen und Einleitung von Maßnahmen seitens der Verantwortlichen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation je Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement (und vor allem das Gegensteuern von Risiken) den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht. Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

1. Risiken auf makroökonomischer, Wettbewerbs- und strategischer Ebene

Makroökonomische Risiken entstehen einerseits durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Märkte, in denen die A1 Telekom Austria Group tätig ist, und die kausalen Effekte (z. B. steigende Inflation wirkt sich auf Wechselkurse aus), andererseits können wirtschaftspolitische Konflikte (z. B. Strafzölle, Lieferstopps) zu unmittelbaren oder mittelbaren Konsequenzen auf das Geschäftsmodell der A1 Telekom Austria Group führen. Während makroökonomische Entwicklungen prognostizierbar und bewertbar sind, sind handelspolitische Entscheidungen schwer vorhersehbar, aber durch eine Diversifizierung in der Lieferantenlandschaft bzw. eine Multi-Vendorenstrategie mittelfristig mitigierbar.

Eine hohe **Wettbewerbsintensität** in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Auch zunehmende Konsolidierung in einigen unserer Märkte hat bis dato zu keiner Entspannung der Situation geführt. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Dem steht die jährlich steigende Nachfrage nach unseren Services entgegen, die auch zu einer Wachstumsmöglichkeit führen kann. Veränderungen im Konsumentenverhalten stellen ebenfalls einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Open-Access-Network-(OAN)-Anbieter erhöhen die Konkurrenz bei der Bereitstellung von Infrastruktur. Darüber hinaus bieten innovative Over-the-Top-Player (OTT) vergleichbare Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz an.

Neue Wachstumsfelder

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine-Kommunikation sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group zu lukrieren anstrebt. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt. Die größte Herausforderung stellen die Skalierung der Dienste, unterschiedliche Reifegrade sowie die Nachfrage in unseren Märkten dar.

Regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind

regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsgebühren aufgrund des neuen EU-Rechtsrahmens (EECC – Europäischer Kodex für elektronische Kommunikation) und die seit 15. Mai 2019 gültige Absenkung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU werden sich negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

Die im Kapitel „Regulierung“ beschriebene, geplante Festsetzung von europaweit einheitlichen, niedrigen Festnetz- und Mobilterminierungsraten per Anfang 2021 wird sich nachhaltig negativ auf die Erlöse aus der Festnetz- und Mobilterminierung auswirken. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken.

Netzneutralität

Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat zwar Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Netzneutralitäts-Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings sind beim Thema Netzneutralität noch Interpretationsspielräume und Rechtsunsicherheiten gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

Budget und Businessplanrisiken

Im Businessplan findet sich die Bewertung der Planungsannahmen (und der Auswirkungen des externen Umfelds) wieder.

2. Nichtfinanzielle Risiken

Mit „ESG – Environmental, Society and Governmental risks“ wurde 2019 eine weitere Kategorie in das Enterprise Risk Management (ERM) aufgenommen, mit dem Ziel, rechtliche Anforderungen (NaDiVeG) zu erfüllen. Wir behandeln dabei relevante Themen aus der Wesentlichkeitsanalyse (Umwelt, Datensicherheit, Digitalisierung) sowie Maßnahmen in Wahrnehmung unserer Corporate Social Responsibility auch hinsichtlich Risikopotenzial und -vermeidung.

Digitalisierung

Während zunehmende Digitalisierung viele Annehmlichkeiten und Effizienzen für das Privat- und Geschäftsleben generiert, sind die vermehrte Nutzung von digitalen Plattformen und Services sowie der damit verbundene intensivere Gebrauch von Handsets, Tablets und Laptops mit Herausforderungen verknüpft: mit der gesteigerten Nutzung wächst auch die Internetkriminalität (von Cybermobbing bis hin zu Betrug). Weiters sind soziale Auswirkungen, wie etwa mögliche Vereinsamung, und gesundheitliche Beeinträchtigungen Themenbereiche, die für die A1 Telekom Austria Group, wie auch für andere Telekommunikationsunternehmen, Außenwirkungen im Zusammenhang mit der Serviceerbringung entfalten. Während sich die A1 Telekom Austria Group hinsichtlich Informationen und Training zum richtigen Umgang mit neuen Medien an die Öffentlichkeit wendet (physische Trainings, Online-Information, Folder und Flyer), sind auch Staat und Gesellschaft gefordert, einen durchwegs gesunden Umgang mit der Digitalisierung sicherzustellen.

Elektromagnetische Felder (EMF) und Gesundheitsrisiken

Elektromagnetischen Felder sind ein weiteres Risiko im Zusammenhang mit der Serviceerbringung. Die A1 Telekom Austria Group ist in ihrer Geschäftstätigkeit in Bezug auf die Einhaltung von Standards für die Terminals und Sendeanlagen zur Gänze konform. Unabhängig davon setzen unserer Teams in den Ländern Schwerpunkte hinsichtlich der Information der Bevölkerung und der Sicherstellung eines wissenschaftlichen Diskurses. Messungen von neutralen Einrichtungen (z. B. Hochschulen) ermöglichen dabei eine objektive Betrachtung des Umfelds.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgänge etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können. Die Auswirkungen auf die Finanzen und die Customer Experience dieser Risikokategorie waren in den vergangenen Jahren begrenzt.

3. Finanzielle Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (33)). Steuerliche Risiken wurden ebenfalls seit 2019 in die Risikobetrachtung aufgenommen, und diesbezügliche Maßnahmen haben einen verstärkten Fokus erhalten.

Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken wurden 2019 nicht schlagend. Neben positiver Wechselkursentwicklung in riskanteren Märkten wie Weißrussland wirken sich auch das aktuelle Zinsniveau und die dadurch gebotenen Konditionen positiv auf die Entwicklung der A1 Telekom Austria Group aus. Auf Seite der *Steuerrisiken* werden zusätzliche Schritte gesetzt, um mögliche Steuerrisiken (mangelhafte Interpretation resultierend aus unklaren Bestimmungen, fehlende Steuerleistung sowie übermäßige Steuerleistung) zu vermeiden. Group Accounting und Taxes nimmt dabei eine größere Beteiligung wahr; dazu werden Steuerberechnungen und -erklärungen in allen Geschäftsbereichen in Zukunft von externen Experten verifiziert.

4. Technische Risiken

Technology Resilience (Network)

Die über Jahre gewachsene Infrastruktur- und Systemlandschaft stellt für die technischen Fachbereiche eine permanente Herausforderung dar. Im Bereich der Netzwerke wurde und wird stark standardisiert und virtualisiert. Netzwerkfunktionen laufen weniger und weniger auf proprietärer Infrastruktur, sondern werden von Software übernommen. Vor allem die Virtualisierung und der Austausch von Legacy-Infrastruktur vermeiden Störungen und Ausfälle.

IT-Transformation

Im Bereich der BSS (Business Support Systems) und der OSS (Operations Support Systems) gestalten sich Modernisierung und Komplexitätsrückbau ebenfalls schwierig und aufwändig. Mitigierend wirkt sich hier eine übergelagerte Integration von Plattformen aus, die den Modernisierungsdruck etwas

verlangsamen und dennoch offen für neue Services, Dienste und Partner sind.

Operative Betriebsrisiken

Die Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit und der hohen Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik. Die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit. Effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet in der Entscheidung, ob Maßnahmen zu Risikominimierung getroffen werden oder das mögliche Risiko von A1 Telekom Austria Group getragen wird. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt, und es wird eruiert, wie eine Wiederholung vermieden werden kann. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden die finanziellen Auswirkungen minimiert.

Cyber Risks und Data Security

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozessen, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netzelementen sowie den Business- und Operational-Support-Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Security Techniques (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essenzielles Element zum Management von Cyber-Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software-Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security-Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber-Risiken und Cyber-Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

5. Operationale Risiken

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings sowie

kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines, z. B. Kapitalmarkt-Compliance sowie Compliance-Fokus auf Managementebene (Tone-at-the-Top). Zudem wird das Compliance-Management-System (CMS) regelmäßig intern und extern überprüft. Das 2019 erfolgreich abgeschlossene erweiterte Audit des CMS reduziert auch das identifizierte Risiko in den relevanten Bereichen Korruption, Anti-Trust, Datensicherheit und Kapitalmarkt.

Datenschutzrisiken sind ein relevantes Kapitel der Compliance-Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem bei Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die seit 25. Mai 2018 gültige EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wurde in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards. 2019 wurde beim Compliance Risk Assessment besonderer Fokus auf das Thema Data Privacy gelegt, um die Umsetzung der DSGVO zu überprüfen.

Rechtliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um allenfalls gezielt gegenzusteuern.

Die Überwachung der rechtlichen Risiken bewertet mögliche Zahlungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren; diese Position wird quartalsweise aktualisiert und baut auf die laufende Einschätzung des Verfahrenserfolgs auf.

Risiken fehlender bzw. langsamer digitaler Transformation

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent-Management entgegengewirkt. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform eCampus unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweit zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer businessplanorientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität.

Personalrisiken stellen einen Schwerpunkt des Risikomanagements dar, um den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Entwicklung digitaler Kompetenzen in allen Fachbereichen Rechnung zu tragen. Diese digitalen Kompetenzen sind ein wesentliches Standbein eines zukunftsorientierten Unternehmens und erlauben eine Optimierung der Humanressourcen mittels einer digitalen Neugestaltung der Verkaufs-, Service- und Monitoringprozesse. Weiters sind diese Entwicklungen essentiell, um in neuen Märkten und mit digitalisierten Businessmodellen erfolgreich bestehen zu können. Dies wird über die Integration von Start-ups, breitangelegte Entwicklungsmaßnahmen sowie die digitale Entwicklung der Schlüsselkräfte der A1 Telekom Austria Group initiiert und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem sogenannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rahmenbedingungen sich aus öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, ergeben.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle zwei Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 42 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

Public Image

Public-Image-Risiken ergeben sich aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (entlang dem Kundenlebenszyklus) bzw. aufgrund gesellschaftlicher Diskussionen oder der Thematisierung über Opinion Leaders. Ein Standardprozedere greift hier zu kurz. Unbedingte Voraussetzungen für das Vermeiden von negativem Impact sind eine absolut professionelle Kommunikation und entsprechende Expertise, gekoppelt mit einheitlichen Standards im Hinblick auf digitale Kommunikationskanäle.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie

der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung zum 31. Dezember 2019 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

Ausblick

A1 Telekom Austria Group Ausblick für das Jahr 2020

Die A1 Telekom Austria Group konnte im Berichtsjahr 2019 ein deutliches Wachstum ihrer Umsatzerlöse sowie ihres EBITDA, bereinigt um Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen, erreichen, mit einem besonders starken Wachstumsbeitrag aus den CEE-Segmenten. In der Mobilfunkkommunikation gelang dies durch einen klaren Fokus auf hochwertige Kunden und anhaltendes Wachstum im Bereich der mobilen Breitbandlösungen. Das Festnetzgeschäft profitierte von der zunehmenden Bedeutung von TV-Content, der Nachfrage nach höheren Bandbreiten sowie von einem stark wachsenden Solutions & Connectivity-Geschäft.

Die dargestellten Marktentwicklungen dürften sich im Geschäftsjahr 2020 größtenteils fortsetzen. In Österreich wird die Entwicklung weiterhin von konvergenten Angeboten und einem intensiven Wettbewerb im Mobilfunkmarkt geprägt sein. Auf den Mobilfunkmärkten in den CEE-Ländern wird ein weitgehend ähnliches Wettbewerbsumfeld wie im Jahr 2019 erwartet, und auch die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. Wie im Geschäftsjahr 2019 werden dabei TV-Content sowie Solutions & Connectivity wichtige Bestandteile sein.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie. Dabei stehen das Wachstum im Kerngeschäft, die Nutzung von Ertrags- und Effizienzpotenzialen aus Plattformlösungen sowie punktuell anorganisches Wachstum durch Akquisitionen im Fokus. Die Ergebnisse sollen dabei wie in den Vorjahren Unterstützung durch die laufenden Maßnahmen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein Wachstum der Gesamtsätze von rund 1-2 % und eine erneute Ausweitung der EBITDA-Marge.

Die Entwicklung in Weißrussland könnte 2020 von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden. Das Management der A1 Telekom Austria Group geht für das Jahr 2020 von einer Abwertung gegenüber dem Euro von rund 5% (Periodendurchschnitt) aus, wobei anzumerken ist, dass die Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels grundsätzlich begrenzt ist.

Die Harmonisierung der lokalen Marken auf die Marke „A1“ wird im Jahr 2020 mit der Markeneinführung in Serbien abgeschlossen. Dadurch wird ein einheitlicher Marktauftritt der A1 Telekom Austria Group in ihrem Footprint ermöglicht.

Die A1 Telekom Austria Group setzt auch 2020 auf den Glasfaserausbau in Österreich sowie die Weiterentwicklung ihrer Mobilfunkinfrastruktur, insbesondere im Hinblick auf die Vorbereitung und den Roll-out von 5G. Im Jänner 2020 hat A1 Österreich den Betrieb seines 5G-Netzes aufgenommen und wird den Ausbau im Jahr 2020 und in den Folgejahren weiter vorantreiben. Es wird erwartet, dass die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen im Jahr 2020 rund 770 Mio. EUR betragen werden.

In Österreich steht eine Frequenzvergabe für die Bänder 700 MHz, 1.500 MHz und 2.100 MHz in Form einer Multibandauktion bevor. Die Ausschreibungsunterlagen wurden im Dezember 2019 veröffentlicht, die Auktion selbst wird voraussichtlich im April 2020 starten.

Auf Basis der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) 2016 auf eine neue

Dividende geeinigt. Diese erwartete Dividende soll ab dem Geschäftsjahr 2016 bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Für das Geschäftsjahr 2019 plant der Vorstand, der Hauptversammlung 2020 eine Dividende von 0,23 EUR pro Aktie vorzuschlagen.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die A1 Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung eines soliden Investment Grade Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an (aktuell Baa1 von Moody's und BBB+ von Standard & Poor's).

Wien, am 30. Jänner 2020
Der Vorstand

Thomas Arnoldner, CEO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Alejandro Plater, COO
Telekom Austria Aktiengesellschaft

Siegfried Mayrhofer, CFO
Telekom Austria Aktiengesellschaft